



Nr. 295.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

91. Jahrgang.

Ercheinungswerte: 5mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Seite 10 Pf., außerhalb desselben 12 Pf., Resttagen 25 Pf. Schluß für Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags. Fernspr. D.

Samstag, den 16. Dezember 1916.

Bezugspreis: In der Stadt mit Postgebühr Wk. 1.30 Reichsmark, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbezugsvertrieb Wk. 1.40, im Fernverkehr Wk. 1.50. Vierteljährlich in Württemberg 3 Mk.

Amthliche Bekanntmachungen.

Verfügung des R. Ministeriums des Innern zur Regelung der Preise für Schlachtschweine und Schweinefleisch vom 6. Dezember 1916.
(Staatsanzeiger Nr. 286.)

I. Der § 3 der Verfügung des Ministeriums des Innern zur Regelung der Preise für Schlachtschweine und Schweinefleisch vom 7. März 1916 (Staatsanzeiger Nr. 50) erhält folgende Fassung:

§ 3. Zu § 3 Bundesratsverordnung.

(1) Die Preise beim Verkauf durch den Handel unmittelbar an den Verbraucher oder Verarbeiter berechnen sich in der Weise, daß zu dem Lebendgewicht, welches das Tier am Ablieferungsort nächstern gewogen aufweist, zugeschlagen werden darf:

- a) wenn das Tier in Stuttgart abzuliefern ist, (erstes Gebiet), 10 vom Hundert,
- b) wenn das Tier in einer Gemeinde abzuliefern ist, die bis zu 25 Kilometer (nach Land- oder Schienenweg gemessen) von Stuttgart entfernt ist (zweites Gebiet), 8 vom Hundert,
- c) wenn das Tier in einer Gemeinde abzuliefern ist, die mehr als 25 Kilometer von Stuttgart entfernt gelegen ist (drittes Gebiet), 6 vom Hundert.

(2) Die Vorschriften in § 2 Abs. 1 dieser Verfügung über die Berechnung des Lebendgewichts nächstern gewogen finden auch hier Anwendung. In welchem Preisgebiet eine Gemeinde gehört, entscheidet im Zweifelsfall die Fleischverorgungsstelle endgültig.

(3) Diefelben Preise (Abs. 1 u. 2) gelten für den Verkauf durch den Viehhalter auf öffentlichen Schlachtviehmärkten, sowie in öffentlichen Schlachthäusern.

II. Die Fleischverorgungsstelle wird ermächtigt, für Kommunalverbände oder Gemeinden, in denen zufolge der Bestimmungen des Abschnitts I gegenwärtiger Verfügung den in §§ 5 und 6 der Ministerialverordnung vom 7. März 1916 vorgezeichneten Obergrenzen für die Preisfestsetzung der Preise von Schweinefleisch und Schweinefleisch unzureichend geworden sind, auf Antrag eine Ueberschreitung dieser Höchstgrenzen zu genehmigen und zwar bis zu einem Durchschnittspreis für 0,5 Kilogramm (1 Pfund) frisches (rohes) sowie für 0,5 Kilogramm (1 Pfund) gesalzenes Schweinefleisch im ersten Gebiet von 1 M 80 S., im zweiten Gebiet von 1 M 72 S., im dritten Gebiet von 1 M 68 S., für 0,5 Kilogramm (1 Pfund) frischen (rohen) oder gesalzenen Speck im ersten Gebiet von 2 M 10 S., im zweiten und dritten Gebiet von 2 M und für 0,5 Kilogramm (1 Pfund) ausgelassenes Schweinefett (reines Schweineschmalz) im ersten Gebiet von 2 M 55 S., im zweiten und dritten Gebiet von 2 M 40 S.

Vorstehende Verfügung wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.
Calw, 11. Dez. 1916. R. Oberamt: B i n d e r.

Letzte Mahnung zur unverzüglichen Bestellung von Saatkartoffeln.

Wir nehmen Bezug auf unser an die landw. Genossenschaften und landw. Vereine usw. unterm 15. September 1916 in 2200 Stücken versendetes Rundschreiben und auf den an die R. Oberämter und an die landw. Bezirksvereine gerichteten Erlaß der R. Zentralstelle für die Landwirtschaft vom 25. Oktober 1916, Nr. 8308, in welchem die Notwendigkeit baldigster Bestellung des Bedarfs an Saatkartoffeln eingehend dargelegt worden ist.

Mit Rücksicht auf die großen Schwierigkeiten, die sich der Beschaffung von Saatkartoffeln entgegenstellen, ist es geboten, die Annahme von Aufträgen in Bälde endgültig abzuschließen. Als vom Ministerium des Innern in Vollzug der Bundesratsverordnung vom 16. v. M. für die Vermittlung von Saatkartoffeln bestellte landwirtschaftliche Berufsvertretung geben wir daher bekannt, daß

die Annahme von Bestellungen auf Saatkartoffeln am 30. Dezember 1916 endgültig zum Abschluß gelangt mit der Wirkung, daß jeder später einlaufende Auftrag unabsichtlich zurückgewiesen werden wird.

Da die Kartoffelerzeuger ohne unsere Vermittlung nur innerhalb ihres eigenen Kommunalverbandes, sonst aber nirgends Saatkartoffeln zur Aussaat abgeben dürfen, so hat hienach von diesem Tag ab die Möglichkeit, sich Saatkartoffeln zu beschaffen, aufgehört. Bemert wird, daß von Privatpersonen Aufträge nicht angenommen werden können, diese müssen vielmehr durch die obengenannten Organisationen oder Gemeinden eingereicht werden. Schließlich wird darauf hingewiesen, daß auf hohe Preise zu rechnen ist.
Stuttgart, den 4. Dezember 1916.
Verband landw. Genossenschaften in Württemberg e. V.
Kaufstelle: S c h m i d t.

Obige Mahnung gebe ich mit dem Anfügen bekannt, daß der Endtermin für die Bestellung, 30. d. Mts., zu beachten ist.
Calw, 13. Dez. 1916. R. Oberamt: B i n d e r.

Strohankauf für den Heeresbedarf.

Nach einer Mitteilung des R. Proviantamts Stuttgart vom 6. d. Mts. bedarf dasselbe dringend noch größerer Mengen Stroh für den Heeresbedarf. Die Vergütung beträgt lt. Reichs-Gesetzbl. 1916 S. 1288 für Flegelbrushtstroh 2 M 50 S für 1 Ztr., gepreßtes Maschinenbrushtstroh 2 M 35 S für 1 Ztr., ungepreßt. Maschinenbrushtstroh 2 M — S für 1 Ztr. ab Verladekosten.

Diesigen Landwirte, welche Stroh abzugeben haben, werden aufgefordert, ihren Ueberfluß alsbald dem Kommunalverband zur Verfügung zu stellen, da sie auch späterhin einen höheren Preis als den oben erwähnten nicht erzielen können. Im Falle der Nichtabgabe des Strohs wird dasselbe durch die Bezugsvereinbarung der deutschen Landwirte m. b. H. in Berlin zum selben Preis angefordert werden. Auch ist nach der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 8. November 1915, Reichs-Gesetzbl. S. 743, verboten Stroh an dritte Personen abzugeben.
Die Schultheißenämter werden angewiesen, die angemeldeten verfügbaren Strohmenngen dem Kommunalverband jeweils zu berichten.
Calw, 12. Dez. 1916. R. Oberamt: B i n d e r.

Nichtpreise vom 16. Dezember bis 22. Dezember 1916.

a) für Gemüse:

	im Großhandel	im Einzelhandel
Zwiebeln 1 Pfund	12 1/2 S	16 S
Weißkraut (Mundkraut) . . . 1 Pfund	4 S	6 S
Silberkraut (Spitzkraut) . . . 1 Zentner	4,50 M	1 Pfd. 6 S
Kohlrut 1 Pfund	9 S	12 S
Wirsingkohl 1 Pfund	7 S	10 S
Gelbe Rüben (lg. o. Kraut) 1 Pfund	7-8 1/2 S	9-11 S
Korotten (rund o. Kraut) 1 Pfund	15 S	20 S
Kohlrüben (Bodentkohlrüben) 1 Zentner	3,50 M	1 Pfd. 4 S
Weißer Rüben 1 Pfund	2 S	3 S
Spinat 1 Pfund	20 S	27 S
Endivienalat 1 Stück	7-15 S	9-18 S
Rosenkohl 1 Stück	10-23 S	14-28 S
Reichlich 1 Stück	5-12 S	5-14 S
Sellerie 1 Stück	6-16 S	8-18 S

b) für Obst:

	für 1 Pfd.	für 1 Pfd.
Beste Winter-Tafeläpfel	25-28 S	30-35 S
Gewöhnliche Tafeläpfel und Kochäpfel	15-20 S	18-25 S
Feine Tafelbirnen	30-40 S	40-50 S
Gewöhnliche Tafel- und Kochbirnen	20-25 S	25-30 S
Hagenbuttenmark	70-80 S	90-100 S

Calw, den 16. Dezember 1916. R. Oberamt: B i n d e r.

Höchstpreise für Äpfel.

Nach einer Verordnung des Stellvertreters des Reichskanzlers vom 7. Oktober d. Js. darf der Preis für Äpfel aus der Ernte 1916 einschließlich der Erntekosten bei der Veräußerung durch den Erzeuger (auch Pächter) für geschälte und für Falläpfel 7,50 M für den Zentner und für gepflückte Äpfel 12 M für den Zentner nicht übersteigen.

Diese Preise erhöhen sich beim Verkaufe durch den Kleinhandel an den Verbraucher um 5 M für den Zentner.

Ausgenommen von dieser Preisvorschrift sind Tafeläpfel. Als Tafeläpfel gelten ausschließlich gepflückte, sortierte und in festen Gefäßen verpackte Äpfel. (Zu vergl. Reichs-Gesetzbl. Nr. 226 S. 1143.)
Calw, 13. Dez. 1916. R. Oberamt: B i n d e r.

Bekanntmachung der Reichsstelle für Gemüse und Obst.
(Staatsanzeiger Nr. 286.)

Auf Grund des § 1 der Verordnung über die Verarbeitung von Obst vom 5. August 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 911 — Staatsanzeiger Nr. 212 vom 11. September 1916) wird bestimmt:

§ 1. Die gewerbsmäßige Herstellung von Pflaumenmus aus frischen und aus gebrühten Pflaumen wird verboten.

§ 2. Diese Bestimmung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.
Berlin, den 27. November 1916.

Reichsstelle für Gemüse u. Obst, Verwaltungsabteilung T e n g e.

Vorstehendes bringe ich hiemit zur allgemeinen Kenntnis.
Calw, 11. Dez. 1916. R. Oberamt: B i n d e r.

Vogelfutter.

(Staatsanzeiger Nr. 286.)

Auf Grund des § 20 der Verordnung über Futtermittel vom 5. Oktober 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 1108) und des § 1 Bekanntmachung über die Errichtung eines Kriegsernährungsamts vom 22. Mai 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 402) wird bestimmt:

Die Absatzbeschränkung nach § 2 Abs. 1 sowie die Anzeige- und Ueberlassungspflicht nach §§ 3, 4 der Verordnung über Futtermittel vom 5. Oktober 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 1108) gilt nicht für folgende Futtermittel:

- Sämereien aller Kiefern- und Pinusarten,
- Samen von Erle, Fichte, Birke, Lärche, Ginkgo, Hainbuche,
- Zirbelnüsse,
- Wegerich,
- Vogelbeeren,
- Ameiseneier,
- Weißwurm,
- Puppen der Seidenraupe.

Diese Bestimmung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.
Berlin, den 22. Nov. 1916.

Der Präsident des Kriegsernährungsamts.
v o n B a t o d i.

Obige Anordnung wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.
Calw, den 11. Dez. 1916.

R. Oberamt: B i n d e r.

Gerste als Geflügelfutter.

Von der württ. Landesfuttermittelstelle wird dem Bezirk eine bestimmte Menge Gerste als Geflügelfutter überwiesen. Die Gerste darf nur an solche Geflügelhalter abgegeben werden, welche keine eigene Gerste oder sonst geeignetes Körnerfutter haben. Bei Verteilung der Gerste ist der Grundsatz zur Anwendung zu bringen, daß diejenigen Hühnerhalter, die Eier an die aufgestellten Auktäuser bezw. an die örtliche Sammelstelle des landw. Hausfrauenvereins abliefern, entsprechend mehr Hühnerfutter erhalten, als diejenigen, welche die Eier ausschließlich in der eigenen Haushaltung verbrauchen. Zu diesem Behuf kann beispielsweise bei der Verteilung der Gerste bestimmt werden, daß der Haushaltung eines Geflügelhalters auf jeden Kopf der Familie der Eierertrag eines Huhnes übertragen, dagegen für jedes über diese Kopfzahl hinausgehende Leghuhn eine gewisse Anzahl von Eiern im Jahre (etwa 30) abzuliefern ist, und wenn letzteres nicht erfolgt, ist von der Zuweisung von Gerste für

diejenigen Hühner, von welchen Eier hätten abgeliefert werden sollen, abzugeben.

Die für die Verteilung von jeder Gemeinde in Betracht kommende Zahl des Geflügels der Nichtlandwirte wolle

möglichst bald, spätestens bis 20. ds. Mts. hierher mitgeteilt werden, wobei die Geflügelzahl derjenigen Geflügelhalter, welche bisher Eier an die Unterkäufer oder Gemeinden abgegeben haben, besonders namhaft zu machen ist. Für

wahrheitsgetreue Angabe des Geflügelbestandes ist Sorge zu tragen.

Calw, den 12. Dez. 1916.

A. Oberamt: Binder.

Ein neues Ultimatum an Griechenland.

Der Widerhall zum Friedensangebot. Griechenland und die Entente.

Nun sind auch verschiedene Stimmen aus Russland eingetroffen, die uns ein Bild geben, wie man dort über das Friedensangebot denkt. Sie sind ebenso ablehnend wie die der öffentlichen Meinung der andern Ententeländer. Gleichzeitig aber hört man, daß die russischen Regierungskreise nicht abgeneigt seien, in Voraussetzung der Zustimmung der Alliierten in einen Meinungsaustausch einzutreten. Also in amtlichen russischen Kreisen sind jedenfalls ruhigere Anschauungen vorhanden als bei den immer noch England schielenden Liberalen, die die Erfüllung ihrer politischen Forderungen einzig und allein von Englands Gnade erwarten. Die höhnischen und tollwütigen Ergüsse des größten Teils der englischen Presse haben wir schon auf ihren Ursprung geprüft. Sie entspringen der amtlichen Eingebung, weil das offizielle England sich vor seinen Verbündeten immer noch als der starke Mann zeigen muß, der „später“ alles zum Vorteil seiner Freunde wenden wird. Daher Lloyd Georges hochtönende kriegerische Sprache, daher die Mitteilung, daß England eine weitere Million Soldaten ins Feld stellen werde, daher auch die Erklärung des Asquith-Greggischen Organs, daß England nicht nur die Wiederherstellung Frankreichs und Belgiens verlange, sondern auch keine Schädigung der russischen Interessen zulassen werde. England halte ebenso treu zu Russland, wie das Russland bisher getan habe. Man sieht, in allem kommt die Angst der Engländer zum Ausdruck, es könne einen seiner Verbündeten verlieren. Demonstrativ wird deshalb auch das Glückwunschtelegramm der japanischen Regierung zum Ministerwechsel ausgehängt, damit die Welt sehen kann, daß auch Japan zur Stange halten wird. In Wirklichkeit sieht es aber mit der Einigkeit im Ententelager nicht so herrlich, wie es die Herren Lloyd George und Briand der Welt gern vormachen möchten. Die beiden Herren haben ja gar keine Mehrheit hinter sich, daß sie sich als Sprecher der Volksstimmung ausgeben könnten. Lloyd George hat überhaupt keinen festen Anhang; er kann heute durch eine gegen seine Regierung gerichtete Mehrheit gestützt werden, und Briand regiert gegen mehr als die Hälfte der Stimmen der Kammer. Und nach den letzten Kammerdebatten hat die Opposition gegen ihn noch zugenommen. Große Teile des französischen Volks wollen den Frieden und wenn die Friedensbedingungen Deutschlands bekannt werden, so wird die Friedensströmung zweifellos noch zunehmen. Auch das italienische Volk verbirgt seine Kriegsmüdigkeit nicht mehr, wenn auch die Heßblätter noch so sehr das Friedensangebot verdächtigen und verhöhnern; die immer schwieriger sich gestaltenden wirtschaftlichen Verhältnisse werden auch ein gewichtiges Wort in der Richtung der Stimmungsentwicklung sprechen. Die offiziellen Kreise Italiens haben sich bezüglich des Angebots durchaus fortreif verhalten, und Sonnino hat den Herren Lloyd George und Briand eine gewaltige moralische Ohrfeige veretzt, als er sagte, er würde es für ungebührlich halten, wenn von irgend einer Seite eine selbständige Antwort gegeben würde, ehe die Alliierten in der Gesamtheit sich zu der Frage geäußert hätten. Wie schon gesagt, wir werden das Ergebnis der Aussprache der Alliierten unter sich abwarten müssen; eine Antwort müssen sie geben, weil sie das Friedensangebot auf offiziellem Wege erhalten haben. Es wird aber schon noch einige Zeit vergehen, bis die gemeinsame Kundgebung erfolgt, bei der es sich zeigen wird, welche Elemente bei den verschiedenen Völkern die Oberhand gewonnen haben, und wer bei den entscheidenden Verhandlungen den Ton angeben hat.

O. S.

Die Nationalliberalen und das Friedensangebot.

Das Schreiben des Vorstands der nationalliberalen Reichstagsfraktion an den Reichskanzler hat folgenden Wortlaut: „Euer Exzellenz beehren wir uns namens der nationalliberalen Fraktion, ganz ergebenst Folgendes als einmütige Willenserklärung der Fraktion mitzuteilen. Sowohl in der politischen Frage, als namentlich in der Frage des Friedensangebots ist der Deutsche Reichstag vor vollendete Tatsachen gestellt worden, ohne daß ihm zuvor Gelegenheit gegeben wurde, seine Ansicht zur Geltung zu bringen und bei der Lösung der Fragen mitbestimmend oder auch nur mitberatend mitzuwirken. Diese Ausschaltung des Reichstages scheint auch bezüglich der Friedensbedingungen bereits vollendete Tatsache zu sein, denn die an unsere Feinde gerichtete Note vom 12. ds. Mts. enthält den Satz, daß die vier verbündeten Mächte zu den Friedensverhandlungen Vorschläge mitbringen werden, die nach ihrer Ueberzeugung eine geeignete Grundlage für die Herstellung eines dauerhaften Friedens bilden. Die Friedensbedingungen stehen also fest; sollten sie von unseren Feinden angenommen werden, so ständen wir vor der Tatsache, daß dem deutschen Volke ein Frieden beschert würde, bei dessen Gestaltung es mit seinem Wort hätte mitwirken können. Euer Exzellenz haben uns wiederholt mit Worten, die uns alle tief bewegten, von der sittlichen Größe, der beispiellosen Aufopferung und Hingabe, dem wunderbaren Geist des deutschen Volkes gesprochen. Als Vertreter dieses Volkes, das eine Heldengröße und eine Opferwilligkeit ohne gleichen gezeigt und den Krieg als einen Volkskrieg im besten Sinne des Wortes aufgefaßt und geführt hat, müssen wir Anspruch darauf erheben, daß ihm künftig die Möglichkeit gegeben wird, durch den Mund des Reichstages seine Stimme zu erheben und mitzuwirken bei der folgenschwersten Entscheidung, vor die je ein Volk gestellt worden ist. Diese Entscheidung, von der die Zukunft unseres Volkes und Vaterlandes abhängt, erfordert gebieterisch, daß zwischen der Regierung und dem durch den Reichstag vertretenen Volke ein Vertrauensverhältnis bestehe, das wir jedoch durch die bisherige Ausschaltung des Reichstages für gefährdet er-

achten. Wir sprechen diese Worte im vollen Bewußtsein ihrer Tragweite aus; Pflicht und Gewissen gebieten uns, Eurer Exzellenz rüchhaltig unsere Meinung kundzutun und nachdrücklich zu fordern, daß dem Reichstag bei allen mit der Gestaltung der Verhältnisse nach dem Kriege zusammenhängenden Fragen die ihm gebührende Stellung eines gleichberechtigten Teiles eingeräumt werde. Mit vorzüglicher Hochachtung Eurer Exzellenz ergebenster Vorstand der nationalliberalen Reichstagsfraktion: Bassermann, Prinz zu Schönau-Carolath, Bartling, Dr. Blantenhorn, Dr. Junk, List (Ehlingen), Schiffer (Magdeburg), Dr. Stresemann.“

Angebliehe Neigung in Russland zum Meinungsaustausch.

Berlin, 16. Dez. Wie die „Rossische Zeitung“ meldet, ist Bratiano zur Besprechung des Friedensangebots der Zentralmächte in Petersburg eingetroffen. Der Zar sei aus dem Hauptquartier nach Petersburg gereist. Russische Regierungsblätter erkennen die deutsche Note als Grundlage zu einem diplomatischen Schriftwechsel an. Beschimpfungen der Zentralmächte fehlen in der Petersburger Presse.

Ein russischer Diplomat zum Friedensangebot.

Bern, 15. Dez. Das „Berner Tageblatt“ veröffentlicht folgende Gedanken eines in internationalen Kreisen gut unterrichteten russischen Diplomaten zum deutschen Friedensvorschlag: England kann unter keinen Umständen auf den deutschen Vorschlag eingehen, weil es dadurch vor Deutschland kapitulieren würde. Da es aber zudem noch nicht am Ende seiner Hilfsmittel an Menschen und Material angelangt ist, kann es den Krieg auch noch weiterführen. Frankreich hat im eigenen Land ein großes englisches Heer stehen, das der Auffassung von Krieg und Frieden nach englischen Intentionen den nötigen Rückhalt gibt. Italien wollte für sich offenbar gern auf den Vorschlag Deutschlands eingehen, da es einem erneuten deutschen Vorgehen am meisten ausgeht ist, aber der Mittelmeeremacht England gegenüber kann es dies allein unmöglich tun. Russland war noch nie so von England beherrscht, wie gerade gegenwärtig. Daher das Fazit: Die deutschen Friedensbestrebungen werden von der Entente dahin beantwortet, daß darauf nur eingegangen werden könnte, wenn zum Voraus alle von den Deutschen besetzten Gebiete geräumt würden. Dies kann Deutschland wiederum nicht tun, weil es damit alle seine Pfänder aus der Hand geben würde. Darum wird der Krieg fortadauern, bis Salonik erliegt und die Italiener Oberitalien verloren haben. Dann wird wieder eine Periode kommen, wo Friedensgedanken Platz haben werden.

Ablehnende Stimmen auch aus Russland.

(W.B.) Petersburg, 15. Dez. Die Petersburger Telegr.-Agentur meldet: Die russischen Zeitungen aller Richtungen mißbilligen und tadeln einstimmig den letzten Schritt Deutschlands. Die Blätter erblicken in ihm nur einen heuchlerischen Versuch, die neutralen Länder an die zu spät kommende Friedensliebe der deutschen Regierung glauben zu machen, und einen Versuch, den in den letzten Tagen liegenden Mut der Bevölkerung zu heben. Schließlich sei es ein Versuch, abermals durch das Friedensphantom, an das die Urheber des Vorschlages selbst nicht glaubten, Zwietracht zu säen und sei es auch nur unter dem kleinsten Teil der Völker, die die Entente ausmachten. „Nietisch“ schreibt: Der Friede ist das neue Geschöpf, das uns unser Gegner züchtigt, der sich der Erschöpfung aller seiner übrigen Hilfsquellen bewußt ist. — Die „Börsezeitung“ sagt: Die Note Deutschlands, Oesterreich-Ungarns, der Türkei und Bulgariens ist ein Akt vollkommener Heuchelei, der nur auf den Kredit der Straße zielt. Wir wollen auch den Frieden, aber nicht den von Berlin kommenden Frieden, den unser Gewissen zurückweist. — „Nowoje Wremja“ sagt: Ein dauerhafter Friede wird erst nach der Vertreibung des Feindes aus unserem Lande und erst nach der durch gemeinsame Anstrengungen erfolgten Wiederherstellung des edlen Belgiens, des heldenhaften Serbiens und des geeinigten Polens eintreten. — „Dien“, das Blatt der äußersten Linken, erklärt, daß der deutsche Vorschlag keine Veränderung der Lage gebracht habe. Deswegen vereinigen die Russen ebenso wie vorher ihre Anstrengungen auf dem von dem nationalen Gewissen geweihte Ziel. — Die Petersburger Telegr.-Agentur fügt hinzu: Die Presseäußerungen befinden sich in vollkommener Uebereinstimmung mit den Meinungen der hervorragenden Mitglieder der Duma, darunter Mikjutow und Rodtjehew, die übereinstimmend der Ansicht seien, daß die einzige Antwort auf den Vorschlag der Mittelmächte eine kategorische Ablehnung aller Verhandlungen sein solle, solange nicht alle vom Feind besetzten Gebiete von ihm geräumt seien und solange nicht der Gegner geneigt sei, sich den Bedingungen zu unterwerfen, die ihm die Alliierten auferlegen würden.

Die Bescheidung der Kanzlerrede in Italien.

(W.B.) Bern, 15. Dez. Alle hier eingetroffenen italienischen Zeitungen bringen den Wortlaut der Agenzia Stefani über die Kanzlerrede als Züricher Depesche, aber überall fehlt der Passus, daß Deutschlands wirtschaftliche Sicherheit außer aller Frage stehe, der Hinweis auf die Größe der rumänischen Beute und der Satz: Das Hungergepenst, das unserer Feinde gegen uns aufrufen wollten, werden sie nun selbst nicht los. Teils vollständig weggelassen, teils unvollständig wiedergegeben sind die Sätze über die inneren wirtschaftlichen und moralischen Kräfte Deutschlands.

Japanische Wünsche für das neue englische Kabinett.

(W.B.) London, 16. Dez. (Reuter.) In Beantwortung des Telegramms, das über die Bildung des neuen Kabinetts Mitteilung machte, dankte der japanische Premierminister Graf Terauchi für die Mitteilung und erklärte, Japan vertraue darauf, daß England im Verein mit den alliierten Mächten unter

der Führung Lloyd Georges den Krieg mit fester Entschlossenheit weiterführen werde, um einen vollen und dauernden Sieg zu sichern.

Ein neues Ultimatum an Griechenland.

(W.B.) London, 15. Dez. Reuter erfährt, daß das Ultimatum der Alliierten an Griechenland, das heute überreicht wurde, heute um 3 Uhr nachmittags ablaufe.

(W.B.) Athen, 15. Dez. Reuter meldet, es seien Anzeichen dafür vorhanden, daß das Ultimatum der Alliierten im Prinzip angenommen werden würde.

(W.B.) London, 15. Dez. Reuter meldet aus dem Unterhause: Lord Robert Cecil sagte in Beantwortung einer Frage, die Regierungen der Alliierten seien sich der Gefahr, die eine Verzögerung der Lösung der unbefriedigenden Lage in Griechenland mit sich bringe, völlig bewußt. Sie seien im Begriffe, der griechischen Regierung, um die Lage zu klären, gewisse Forderungen vorzulegen.

Der Wortlaut des Ultimatus an Griechenland.

(W.B.) Piräus, 16. Dez. (Agence Haas.) Die Note der alliierten Mächte ist vorgestern Nachmittag dem griechischen Minister des Auswärtigen, Zolocostas, von Sir Elliot dem Dogen der alliierten Gesandten, überreicht worden. Sie lautet: Auf Befehl ihrer Regierungen haben die Gesandten Frankreichs, Italiens, Großbritanniens und Russlands die Ehre, folgendes der griechischen Regierung zur Kenntnis zu bringen: Die jüngsten Ereignisse in Athen haben klar bewiesen, daß weder der griechische König, noch die griechische Regierung im Besitze genügender Autorität über die griechische Armee sind, um zu verhindern, daß diese zu einer Verletzung des Friedens und der Sicherheit der Armeen der Alliierten in Mazedonien wird. Unter diesen Umständen sehen sich die alliierten Regierungen gezwungen, um ihre Streitkräfte vor einem Angriff zu sichern, die sofortige Auslieferung der Verschiebungen von Truppen und Kriegsmaterial zu verlangen, die in der beigefügten technischen Note bezeichnet sind. Diese Verschiebungen müssen innerhalb 24 Stunden beginnen und so schnell als möglich durchzuführen werden. Außerdem wird jede Bewegung von Truppen und Kriegsmaterial nach Norden sofort verhindert werden. Falls die griechische Regierung sich diesen beiden Forderungen nicht unterwerfen sollte, so sind die Alliierten der Ansicht, daß eine solche Haltung einen feindseligen Akt gegen sie darstellen würde. Die Unterzeichneten haben den Befehl erhalten, mit dem Personal ihrer Gesandtschaften Athen zu verlassen, wenn sie nicht bei Ablauf einer Frist von 24 Stunden, von der Uebergabe dieser Mitteilung an gerechnet, eine vollständig glatte Annahme seitens der königlichen Regierung erhalten haben. Die Blockade der griechischen Küsten wird solange aufrecht erhalten werden, bis die griechische Regierung vollständige Genugtuung für die kürzlichen Angriffe geleistet hat, die ohne Herausforderung von griechischen Streitkräften gegen alliierte Truppen in Athen unternommen wurden, und bis genügende Bürgschaften für die Zukunft gegeben sind.

(W.B.) Athen, 16. Dez. In einem Anhang zur Vierverbandsnote werden genau alle technischen Angaben über die Räumung Nordgriechenlands durch die griechischen Truppen gemacht.

Völkerrechtswidrige Verhaftung deutscher Konsuln auf den griechischen Inseln.

(W.B.) Berlin, 15. Dez. Nach einer hier eingetroffenen, aus amtlicher Quelle stammenden Nachricht, sind Teile der Besatzung von Schiffen der Entente auf der Insel Syra gelandet und haben den dortigen deutschen, den österreichischen und den türkischen Konsul verhaftet. Der deutsche Wahlkonsul ist 24 Stunden nach der Verhaftung an den Folgen der ihm zuteil gewordenen brutalen Behandlung gestorben. Der im 70. Lebensjahre stehende Mann, ein griechischer Staatsangehöriger, namens Dalleggio, war seit 3 Jahren im deutschen Dienste. Dieser Vorfall reizt sich würdig dem nächsten Ueberfall und der Fortschleppung des 73jährigen Konsuls Orntein auf Chios an und zeigt, wie es um die Wahrung der Rechte der kleinen neutralen Staaten, um die Wahrung des Völkerrechts und um die Grundsätze der Menschlichkeit bei den Gegnern der Zentralmächte bestellt ist.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Die deutsche amtliche Meldung.

Fransösische Angriffe bei Verdun abgewiesen. Vorwärts auf der ganzen rumänischen Front. — Wuzen genommen. — Donauübergang der Bulgaren bei Fetesci.

(W.B.) Großes Hauptquartier, 15. Dez. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Front des Deutschen Kronprinzen: Auf dem Westufer der Maas versuchten die Franzosen in dreimaligen Angriffen umsonst die ihnen vor kurzer Zeit auf Höhe 304 südöstlich von Malancourt entworfenen Gräben zurückzunehmen; östlich des Flusses setzten sie nach starker, weit ins Hintergelände schlagender Feuerorbereitung zu mehrmaligen Angriffen an. Am Besserrücken scheiterte das Vorgehen der Sturmwellen in unserem Abwehrfeuer. Auf den Südhängen vor Gardamont kam der Angriff in unserer Zerstörungsfeuer nicht zur Entwicklung.



Empfehlenswerte Geschäfte für Weihnachts-Einkäufe.



Polstermöbel aller Art Metallbettstellen
Hyg. Wollmatratzen Kinderbetten
Emil G. Widmaier, Bahnhofstr., Calw.



Das **beste Weihnachtsgeschenk** ist ...
ein gutes Buch.

Ich empfehle mein reichhaltiges Lager in
Jugend- und Unterhaltungs-Schriften.

Vorrätig sind die

Neu-Erscheinungen
der bekanntesten Schriftsteller.

Emil Georgii, Calw.

Hch. Gentner Nachf., Calw, Bahnhofstr.
— Grosses Lager in —
Hamburger und Bremer Zigarren erstklassiger Fabrikate ...
— Sämtliche gangbaren —
Zigaretten und Tabake.
Niederlage d. K. K. österr. u. bosn.-herzegow. Tabak-Regie-Fabrikate.

Meine

Spielwaren-Ausstellung

ist eröffnet und bietet in jeder Preislage reiche Auswahl in Geschenken für Knaben und Mädchen.

— Grosses Lager in Christbaumschmuck. —

Bitte ohne Kaufzwang um Besichtigung, ebenso bitte mein Spezial-Schaufenster zu beachten.

K. Schlag, gegenüber der Post, Liebenzell.

Christian Buhl

Möbelschreinerei

Calw

— Anfertigung —

moderner Wohnungseinrichtungen
sowie einzelner Möbel
in jeder gewünschten Ausführung.

Fr. Häussler, Calw

a. d. Brücke Buchhandlung Telefon 61

Größte Auswahl in
guter Literatur.

Nichtvorrätiges wird ohne Portoaufschlag schleunigst besorgt.

— Kataloge gratis. —

W. Schäberle, Hutmacher

empfiehlt

Seiden-Plüsch- und Haarhüte
neueste Formen und Farben

Wollhüte und Mützen
für Herren und Knaben

Winterschuhwaren

für Damen, Herren und Kinder

Grosses Lager in

Aufnä- und Einlegsohlen
Zimmer- und Einziehdoffel.

C. A. Gengenbach, Goldarbeiter

empfiehlt sein

gutsortiert. Schirmlager

zu billigsten Preisen.

Neubezüge von Schirmen
sowie

alle anderen Reparaturen

werden jederzeit gerne schnell und billigst ausgeführt.

Familien- Drucksachen

erhalten Sie rasch von der

A. Oelschlüger'schen Buchdruckerei

Fernsprecher Nr. 9.

Pelzwaren :-: Regenschirme Handschuhe, Hosenträger etc.

in schöner Auswahl empfehlen

Geschwister Deuschle.

Zu Weihnachts-Geschenken

Geld-Beutel
Brief-Taschen
Krawatten
Hosenträger
Taschen-Messer
Taschen-Bürsten

geeignet empfiehlt:
Haar-Bürsten
Feder-Kasten
Griffel-Etuis
Schiefer-Griffel
Schiefer-Tafeln
Schreibhefte

Shag-Pfeifen
Zigarren-Etuis
Rauchtabake
Zigarren
Zigaretten.

Spar-u. Consumverein.

Gegenmarken auf alle Waren.

Neue eintürige Kleiderkästen

verkauft
Schreinermeister Schabbe.

Gelegenheits-Kauf!

Gebrauchte Nähmaschinen für Haushalt u. Gewerb, teils wie neu von Mk. 40.— an unter langjähriger Garantie.
Beslangen Sie meine Preisbücher mit näherer Auskunft.

Stephan Gerster, Reutlingen.

Allen Sichteleidenden und Rheumatikern

Wohl Büblers Naturmittel bestens empfohlen. Vorrätig:

Hirsch-Apotheke, Stuttgart, Apotheke Wegger, Urach.
Hauptversand: Jakob Bübler Urach, Elpachstr. 22 (Würt.).

2-Sperrdiger gebrauchter elektr. Motor 220 Volt, sowie eine Drehbank

sofort gegen bar zu kaufen gesucht.

G. Ströhner, Metallwaren'abrik Perouse.

Wohnung.

Die von Herrn Heint. Mayer innegehabte Wohnung, 3 Zimmer samt Zubehör, ist an eine kleine Familie auf 1. April zu vermieten.
Carl Serba.

Kaufe ständig Fleisch von gefallen. Vieh

jeder Art, zu Fischfütterzwecken
H. Gropf, Hohrdorf-Ragold, Telefon 60.

Pelzwaren

Hüte

in Seide, Plüsch u. Wolle,

Mützen, Hosenträger,

Doffeln in Filz u. Pelz.

Einkauf all. Sorten Felle zu den höchsten Tagespreisen.

Gg. Kolb, Kürschner.



Einrahmen

von Bildern, Spiegeln, Brant-Kränzen, Blumen u. s. w. empfehle ich mich und halte mein

Lager in Photographie-Rahmen

bestens empfohlen

Georg Gauss,

Glaserei und Einrahmungsgeschäft Salzgasse, hinter dem Rathaus.

Ohne Bezugs-Scheine

empfehle

Samt, Seidenstoffe, u. Halbseide

zu Kleidern und Blusen,

moderne Kragen, Spitzen

sowie

sämtliche Besatz-Artikel

in reichlichster Auswahl

JULIE SCHIMPF.

Photogr. Atelier C. Fuchs, Calw

empfeht sich für

Vergrößerungen

in bester Ausführung zu bekannt mässigen Preisen. — Tel. 87.

Sämtl. Artikel u. Arbeiten für Liebhaberphotographen.

Bucks Leibtrunk

zuka 6 Pfennig pro Liter, das

Billigste und Beste.

Der hier zu bestimmte reine Fruchtsaft wird 12—15fach mit kaltem Wasser vermengt und der Leibtrunk ist fertig, sofort trinkbar, gewinnt aber an Güte durch Lagerung. Von sachkundiger Jury mehrmals mit goldener Medaille prämiert, dürfte als Beweis dienen für die Vortrefflichkeit des Trunkes ohne marktschreiende Reklame. Zu beziehen in Korbflaschen v. 5, 7 1/2, 10, 15 u. 20 Liter, à 1.80 Mk pro Liter, ohne Glas.

Alleinfabrikant Frz. K. Buck, Fruchtsaftpresserei, Biberach a. Nis.

NB. Niederlagen bei: Engen Dreiß, Georg Pfeiffer.

Korb-waren



Puppen-wagen

Kinder-stühle



Leiter-wagen

in schöner Auswahl

empfeht

Wilh. Frank, Korb-Geschäft, Calw.

Knochenweiche

der Haustiere verhütet der ständige Gebrauch von Korps-Blasapotheker

Heise's Phosphatine-Nährsalz.

Als Futterzusatz, bei Mangel an Kraftfutter, ein unentbehrliches Vorbeugungsmittel. Kreier tierärztlich begutachtet und empfohlen.

Berlangen Sie Prospekte kostenfrei.

Depot für Calw: Neue Apotheke von Theodor Hartmann.

Für Weihnachten

empfehle ich mein reichhaltiges Lager in

Spielwaren

Christbaum-Schmuck

Galanterie- u. Lederwaren usw.

H. Zerweckh, Teinach.

Der landw. Konsumverein in Calw

hat gegen Barzahlung abzugeben:

Biertreiber,

getrocknet, den Zentner zu Mk. 16.—

Rapskuchen,

getrocknet, den Zentner zu Mk. 16.—

Eiweisstrohkraftfutter,

in Säcken zu 40 Pfund, den Sack zu Mk. 9.—

Corfstreu,

in Ballen von ca. 3 Ztr., den Ballen zu Mk. 8.—

Zuckerschmitz,

getrocknet, den Zentner zu Mk. 13.—